

Semesterbeginn mal anders

Endlich ist es Oktober. Die Ferien sind zu Ende und die Uni beginnt wieder. Man hat wieder eine sinnvolle Beschäftigung, die Lehrveranstaltungen für das Wintersemester zusammenzusuchen, die Prüfungstermine der Fächer, die man im Sommersemester übriggelassen hat, zu koordinieren, sich umzuhören wo und wann wieder Festln sind und das Kinoprogramm zu durchforsten, um den Rückstand vom Sommer aufzuholen.

Heuer war es nicht so.

Kaum ging die Uni los, machten wir uns Richtung Süden zu einem Segelausflug auf. Jetzt gibt es zwar Leute die meinen so ein Segelausflug im Oktober ist wie im Ölzeug unter der kalten Dusche Tausender zerreißen. Wir bewiesen diesen Dumpfbacken das Gegenteil.

Samstag 0700 Uhr war Treffpunkt für die Abfahrt. Kurze Überprüfung ob jeder seetüchtig ist: Wir hatten alle Treasure Island gelesen oder gesehen, also alle bestanden. Nach einer kurzen, achtstündigen Autofahrt erreichten wir unser Ziel, den Yachthafen von Vodice. Nachdem jeder seine Koje bezogen hatte, machten wir uns auf, den Kohldampf mit Fisch zu besänftigen. Am nächsten Tag ging es dann endlich unter vollen Segeln los. Die Götter waren uns gnädig, Poseidon schickte uns einen Yugo mit Windstärke 6, genug Wellen und das halbe Meer mitten ins Gesicht. Die Schräglage erlaubte es nicht das WC (Pumpklo) zu benutzen, also wenn die Natur rief, dann hieß es: „Eine Hand für dich und eine

Hand für das Boot“. Nach einem viel zu kurzen achtstündigen Turn erreichten wir in unterschiedlichen Grünschattierungen die Kremik, den Yachthafen von Primosten. Mit dem Auto hätten wir die Strecke zwar trockener und wärmer in einer viertel Stunde geschafft, aber das erschütterte richtige Seebären nicht. Das nächste Ziel war die Bucht Tatinja auf der Insel Solta, der Wind hatte gedreht und etwas nachgelassen, und einem Badeurlaub stand nichts mehr im Weg. Schnell eine Leine und einen Fender aus der Packskiste geholt, ein Ende am Boot festgemacht, das andere am Fender und ab ins Wasser. Von der Tatinja aus ging es in einer Vollmond-Nachtfahrt nach Hvar. Ein Teil der Mannschaft besichtigte die Burg, der sportlichere Teil nahm ein zweites Frühstück in Form von Karlovacka zu sich. Nach dem Frühstück führen wir zu den Inseln vor Hvar und legten einen Badetag ein. Die Nacht verbrachten wir wieder in Hvar, nachdem wir die Biervorräte wieder aufgefüllt hatten. Von Hvar fahren wir

nach Trogir, dann nach Primosten und wieder zurück nach Vodice.

Im Laufe unserer Reise stellten wir fest, dass eigentlich das Festland in der Gegend schwankt und nicht unser Boot, und je länger die Reise dauerte, desto wackeliger wurden die Landgänge, sodass wir immer froh waren, wieder aufs Boot zu gelangen, wo wir dann festen Boden unter den Füßen hatten. Die Abendgestaltung war stets ähnlich.

Kleiner Rundgang durch das jeweilige Städtchen und Auswahl eines geeigneten Restaurants. Dort bestellten wir eine Fischplatte mit Wein und Wasser. Danach nahmen wir noch ein oder zwei Getränke in einem netten Lokal zu uns. Durch das schöne Wetter wurden unsere Befürchtungen nach dem ersten stürmischen Auftakt schnell ausgeräumt, sodass unsere einzige Sorge war, dass uns der Biervorrat ausgehen könnte.



*gepflegte
Schräglage*

*Die Crew:
Fritz Baumgartner
Ulli Baumgartner
Gernot Matzenauer
Werner Puntigam
Joachim Steinacher*



der erste Tag, genug Wind zum Segeln



Bilderbuchstädtchen Trogir